

DEUTSCHE HÖRER!

In seiner wundervollen „Geschichte des Dreißigjährigen Krieges“ erzählt Schiller, wie die Feinde des ritterlichen Gustaf Adolf von der Grausamkeit seiner Kriegführung absichtlich die schrecklichsten Gerüchte verbreiteten, die auch nicht durch die glänzenden Beispiele der Menschlichkeit, die der König gab, ganz widerlegt werden konnten. „*Man fürchtete*“, sagt Schiller, „*von einem andern zu leiden, was man in ähnlichem Fall selbst auszuüben sich bewußt war.*“ — Ist das nicht die genaue Bestimmung des Grundes, weshalb das deutsche Volk glaubt, diesen uferlosen und nie zu gewinnenden Krieg bis zum Äußersten ausfechten, unendliche Leiden tragen und seinen desperaten Führern immer weiter bis zu Gott weiß welchem Ende folgen zu müssen? Das deutsche Volk fürchtet, wenn es seine Kriegsherrn im Stich ließe, *das* zu erleiden, wovon es weiß, daß die Nazis es im Falle ihres Sieges den *andern* zufügen würden: *Die Vernichtung*. Die Goebbels-Propaganda schreit es ihm täglich in die Ohren: Ihr müßt siegen oder ihr werdet vernichtet. Ihr habt nur die Wahl zwischen einem allumfassenden Sieg oder dem Untergang.

Aber erstens solltet ihr Deutsche auf den Gedanken kommen, daß eine Führung, die ihr Volk vor den Abgrund dieser Alternative bringt — daß es entweder die Welt unterwerfen oder zugrunde gehen muß —, eine Führung verruchter Abenteurer ist. Und zweitens ist der Gedanke der Völkervernichtung und Rassen-Ausrottung eine *Nazi-Idee* — sie ist nicht zuhause in den Köpfen der Demokratien. Was vernichtet werden soll und muß, um die Menschheit vor der ekelhaftesten Sklaverei zu bewahren, die je das Antlitz der Erde geschändet hat, das ist das Nazi-Regime, das sind Hitler und seine Spießgesellen, aber nicht das deutsche Volk. Von England, wo mitten im Kriege die vielleicht bedeutendste soziale Revolution seiner Geschichte sich vollzieht, und von dem Amerika Franklin Roosevelts Vernichtungsabsichten irgendwelcher Art, ökonomische, politische oder gar unmittelbar physische gegen das deutsche Volk zu erwarten, ist krasser Unsinn. Diese Nationen und ihre Staatsmänner wissen, daß die Welt sich in einer Krise befindet, die zwar von Hitler zu einem anachronistischen Raubzug der Eroberung und Versklavung mißbraucht wird, aber in Wahrheit die Menschheit auf eine höhere Stufe ihrer sozialen Reife und Mündigkeit führen soll. Sie wünschen nichts sehnlicher, als Deutschland, das

unentbehrlich ist für eine in Freiheit vervollkommnete Völker-Ordnung, für eben diese neue, aus dem Geist einer verjüngten Demokratie geborene Ordnung zu *gewinnen*. Auch liegt ja die Hauptbedeutung des atlantischen Treffens zwischen Churchill und Roosevelt in der Tatsache, daß Amerika die *Mit-Verantwortung* für den kommenden Frieden übernimmt, — und wer kann glauben, daß ein in Washington geschlossener Friede in irgend einer Beziehung Ähnlichkeit hätte mit dem, den die Nazis diktieren würden?

Was *diese* freilich von jeher liebten, das ist, vollendete Tatsachen zu schaffen. Und die vollendetste Tatsache bleibt immer die Vernichtung. Hitlers verrufener Ober-Polizeimeister Himmler hat offen ausgesprochen, daß er die tschechische Nation physisch und als ganzes *ausrotten* werde, wenn sie sich dem Joch der Herrenrasse nicht widerstandslos beuge, und alles, was in den unterworfenen Gebieten, all diesen höllischen Generalgouvernements und Protektoraten geschieht, zielt wohl überlegt auf die biologische und moralische Herabsetzung, die geistige — und durchaus nicht immer nur geistige — Kastration der Völker ab. Die Nazis wissen, warum sie ihren Opfern höchstens eine Elementar-Bildung zugestehen und überall die erste Gelegenheit wahrnehmen, die Universitäten zu schließen. Höhere Lehr- und Forschungsanstalten sind Brutstätten des Menschenstolzes und Freiheitssinnes; sie züchten Männer, die zu Führern der Nation gegen ihre Unterdrücker werden könnten — die Herren-Politik der Nazi, eine Politik der Infamie ohne Beispiel, darf sie nicht dulden. Wir haben die Antwort dieser Herren auf die Bitte der Tschechen, die Prager Universität wieder öffnen zu dürfen. „Wenn wir den Krieg verlieren“, lautete sie, „werdet ihr eure Universität wieder aufmachen. Wenn wir siegen, so braucht ihr keine Universität.“ — Ihr braucht keine, — das heißt: ihr werdet für immer eine dumpfe, unwissende, geistig und moralisch entmannte und ihr Schicksal nicht einmal mehr *empfindende*, sondern in armseliger Zufriedenheit vegetierende Sklavenherde sein. Das ist es, was die Herrenrasse den dienenden Völkern der Neuen Ordnung zudenkt; denn keine Spur von Sympathie, von Achtung vor fremdem Dasein, fremder Ehre, keine Spur von menschenbrüderlichem Empfinden lebt in diesen schimpflichen Gehirnen, denen ein Verhängnis, das gewendet werden muß, gewendet werden *wird*, soviel Macht, das Böse zu tun, in die Hände gespielt hat.

Ich rede nicht von den „vollendeten Tatsachen“, die sie gegen Polen und Juden geschaffen haben. Sie gehören zu den Gründen, aus denen es allerdings kein Vergnügen sein wird, nach diesem Kriege ein Deutscher zu sein.

Aber ich komme nicht über einen Ausspruch von maßgebender Nazi-Stelle hinweg, der Frankreich galt. „Aus Paris“, so lautete er, „werden wir den Lunapark, aus Frankreich überhaupt das Bordell und den Gemüsegarten von Deutsch-Europa machen.“ — Gibt es eine schamlosere Rohheit? Es ist wahr, anno 1940 war Frankreich in schlechter moralischer Verfassung. Seine Bourgeoisie war faschistisch verseucht, seine Generale und ein Teil seiner Staatsmänner waren volksfeindliche Verräter, die Dritte Republik war korrupt und zum Falle reif — der Sieg über sie war wohlfeil. Aber der idiotische Dünkel, über eine Nation von der historischen Würde Frankreichs verfügen zu dürfen, wie es in jener Ankündigung geschieht und in der Tat geschehen wird, wenn Hitler siegt — dieser analphabetische Dünkel, dem jede Ahnung abgeht, was das, trotz allem, ist und bleibt: *Frankreich* — der schreit zum Himmel und muß sich rächen. Der Genius Europas wird eine Neue Ordnung verhindern, die auf solche Gemeinheit gegründet ist.

Hitler ist zuweilen mit Napoleon verglichen worden — eine geschmacklose Zusammenstellung in meinen Augen; denn der Korse war ein Halbgott im Vergleich mit dem blutigen Duckmäuser, den ihr Deutsche eine Weile für einen großen Mann gehalten habt; und die Universalherrschaft, mit der der Sohn der Revolution damals die Welt bedrohte, war eine Harmlosigkeit, ja, sie wäre eine tyrannische Wohltat gewesen, verglichen mit dem schmutzigen Schrecken, den Hitler errichten würde. Aber hört die Verse, mit denen Goethe nach Napoleons Sturz in „Des Epimenides Erwachen“ das Hitler-Abenteuer im voraus verdammt:

„Weh jedem, der nach falschem Rat
Und überfrechem Mut
Das, was der Korse-Franke tat,
Nun als ein Deutscher tut.
Er spüre spät, er spüre früh,
Es sei ein ewig Recht:
Ihm geh' es, trotz Gewalt und Müh',
Ihm und den Seinen schlecht!“

☆